

Stark gespielt, sich dafür nicht belohnt

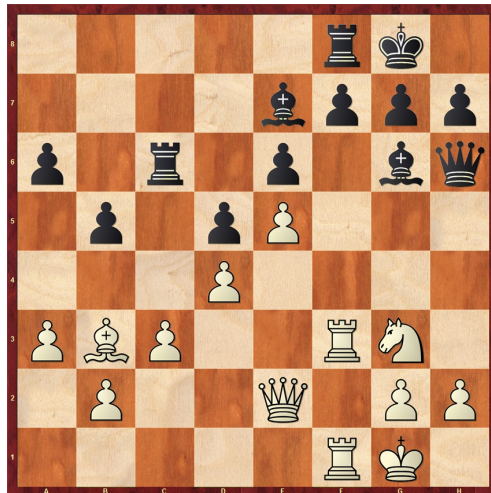
	Hattersheim I	1920	4.0 – 4.0	Langen	1925
1	Makilla, Tobias	1919	0 – 1	Eurich, Jannik	1930
2	Gerstner, Wolfgang	2325	1 – 0	Özdemir, Ali	2015
3	Fischer, Roger	1919	0.5 – 0.5	Kürschner, Matthias	2009
4	Klein, Markus	1821	0.5 – 0.5	Reisch, Stefan	2055
5	Rauschenbach, Rainer	1912	0.5 – 0.5	Kürschner, Liam	1743
6	Busch, Malte	1748	0.5 – 0.5	Koschinski, Willi	1902
7	Arnold, Mark	1887	0 – 1	Thomas, Tobias	1957
8	Lukas, Sebastian	1825	1 – 0	Franz, Attila	1791

Nachdem wir gegen den Tabellenletzten aus Steinbach denkbar unglücklich einen Ausfall fast des gesamten Stamms zu verkraften und mit nur 6 Spielern chancenlos verloren hatten, fanden wir uns direkt im Abstiegskampf wieder. Da wartete nun kein geringerer als der Tabellenführer aus Langen, andererseits konnten wir so gut antreten wie noch nie in dieser Saison. Dies versprach einen offenen und spannenden Kampf gegen die äußerst ausgeglichen besetzten Langener Schachfreunde. Insgesamt spielten wir auch richtig stark, doch wie schon gegen Lorsch vergaben wir mehrere hochkarätigen Torchancen im Sinne des Mannschaftssieges. Aber der Reihe nach.

Schon die Eröffnungsphase verlief sehr zufriedenstellend für uns. Im Duell der Angriffsspieler konnte Tobi mit Schwarz schnell die Initiative übernehmen, auch Rainer konnte einen ungenauen Eröffnungszug in positionellen Vorteil ummünzen. Roger und Mark hatten passivere, aber feste Stellungen erreicht, Malte mit Weiß seinem Gegner schnell einen isolierten Doppelbauern verpasst, und auch Markus hatte seinen Anzugsvorteil in deutliches Raumübergewicht umgewandelt. Wolfgang hatte eine Variante mit ungewöhnlichen Bauern gewählt, Sebastian stand ausgeglichen in einer typischen Isolani-Stellung.

Innerhalb der ersten zweieinhalb Stunden gab es dann schon drei Entscheidungen. Roger hatte einen isolierten Doppelbauern zugelassen, der jedoch zuverlässig die Zentrumsfelder kontrollierte. Sein Kontrahent vereinfachte durch Figurentausch und bot in ausgeglichener Stellung remis an. Beim einem recht vorteilhaften Stand an den übrigen Brettern nahm unser Käpt'n die Offerte an. Dann ereilte uns jedoch ein erstes kleines Missgeschick:

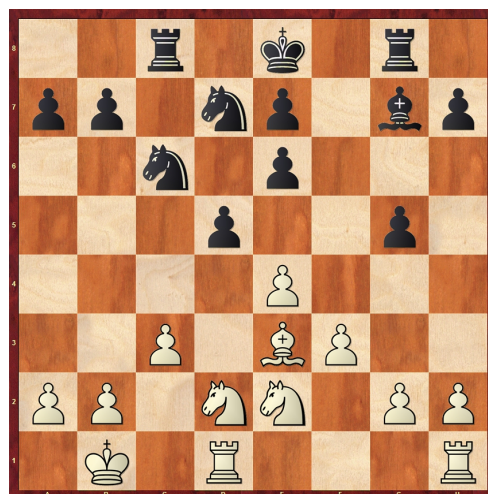
Thomas – Arnold



Schwarz steht fest, der Lg6 blockt erst einmal sicher die weiße Initiative am Königsflügel ab. Perspektivisch kann der Nachziehende mittels Tb8, a5 und b4 sein Gegenspiel am Damenflügel aufziehen, Weiß nach dem Tausch der weißfeldrigen Läufer Druck gegen f7 richten. Ein spannender, offener Kampf stünde bevor. Stattdessen möchte Mark die Kraft des Läuferpaares in offener Stellung nutzen: **22.... f5?! 23.exf6 Txf6?** (Stellt mehr oder weniger die Partie ein. Nach 23.... Lxf6 steht Weiß wegen des Be6 etwas angenehmer, aber entschieden ist noch nichts.) **24.Lxd5 exd5 25.Dxe7** (Wenn es nur der Bauern allein gewesen wäre! Doch neben 26.Txf6 existiert noch eine weitere Drohung.) **Dg5 26.Dd8+ Kf7 27.Dd7+ Kg8 28.Dxc6 1 – 0**

Diese Niederlage schien trotzdem gut zu verkräften sein, denn sowohl Rainer als auch Malte konnten ihre positionellen Vorteile verdichten, bei Tobi bot das taktische Gewühl beidseitige Chancen. Markus und Sebastian hatten ausgeglichene Stellungen auf ihren Brettern, und Wolfgang konnte relativ schnell ausgleichen:

Gerstner – Özdemir



Diese unorthodoxe Position "fühlt" sich wegen des Doppelbauern für Schwarz schlechter an als sie ist, denn wenn die Zentrumsspannung aufrecht erhalten werden kann, muss Weiß erst noch einen Plan zur Verstärkung finden. Momentan hängt allerdings der Bg5, den der Nachziehende mit einer kleinen taktischen Abwicklung abzutauschen hofft:

20....Sde5? (Hat die Variante 21.Lxg5 Lh8 22.Le3 dxe4 23.Sxe4 Txg2 24.Sf4 Tg8 25.Sxe6 Sxf3 im Sinn, wonach Weiß aktiver steht, aber keine konkrete Drohung aufweist. Jedoch hat Weiß einen Hebel, welchen 20.... Lf6! vermieden hätte.) **21.h4!** (Tatsächlich schon im höheren Sinn entscheidend, weil Schwarz nur die Wahl zwischen Materialverlust oder positionellem Knock-out bleibt.) **gxh4** (Da die Alternative 21.... g4 22.f4 Sed7 23.e5 nebst 24.g3 den Lg7 ins Gefängnis steckt und Weiß anschließend quasi mit Mehrfigur spielt, werden taktische Komplikationen gesucht.) **22.Txh4 Lf6 23.Txh7 Txg2 24.Sf4 Tg3 25.exd5 Sd8 1 – 0.** Auf e6 fällt ein zweiter Bauer mit andauerndem weißen Angriff.

Wenig später tauschten sich bei Markus auf der einzigen offenen Linie alle Schwerfiguren, wobei unser Recke mit dem schlechten Läufer verblieb, allerdings guten Chancen auf eine uneinnehmbare Festung. Insofern wurde remis vereinbart. Ein Blick auf die spannendste Partie des heutigen Tages:

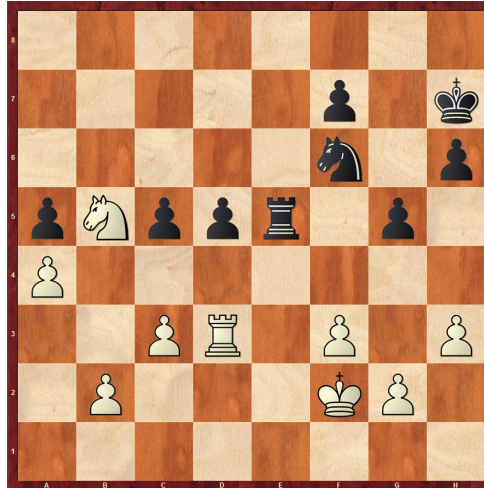
Eurich – Makilla



Weiß bieten sich drei Chancen zur Rücknahme des Bauern. **18.Lxe4?!** (Während 18.cxd4?! De6 Schwarz das freiere Figurenspiel überlässt, überzeugt 18.Lxd4 e3 19.Se4 exf2+ 20.Dxf2 Le7 21.g5!, wonach nun Weiß über einen deutlich größeren Aktionsradius am Königsflügel verfügt.) **De5** (Sehr interessant wäre hier das Damenopfer 18.... dxe3!? 19.Lxd5 exd2 20.Dxd2 Lxd5 gewesen, wo wegen Lh2+ der Ld5 nicht genommen werden darf. Schwarz hätte in offener Stellung drei Figuren für die Dame.) **19.f4 De6 20.f5?** (Gibt Schwarz ohne Not Angriff auf der Diagonalen b8-h2. Nach 20.Lxd4 Lxe4 21.Dxe4 Dxd4 22.f5 nebst Sf3 pocht Weiß auf das bessere Figurenspiel.) **De5**, und nun lagen die Trümpfe klar auf der schwarzen Seite.

In sich nun anbahnender Zeitnot hatte zunächst Rainer erst die gegnerischen Bauern blockiert und dann so lange mit seinen Schwerfiguren um die schwachen Bauern herum laviert, bis er einen (und noch dazu den wichtigsten) einkassieren konnte. Ein Versehen in deutlich schlechterer Stellung kostete überdies Maltes Gegner erst einen Bauern, auf der Suche nach aktivem Gegenspiel im sich anbahnenden Turmendspiel opferte er wenig später einen zweiten hinterher. Als dann auch noch Sebastians Kontrahent einen doppelten Springerangriff außer Acht ließ, schienen alle Zeichen auf Mannschaftssieg zu stehen:

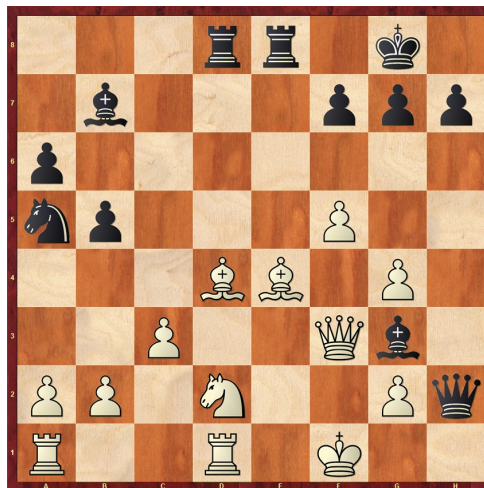
Lukas – Franz



Nach Zügen wie 29.... Kg6 oder 29.... Te6 bleibt das Endspiel absolut ausgeglichen. Es folgte jedoch **29.... Sd7? 30.Sd6 Sb6** (Da 30.... Kg6 31.Sb7 einen Bauern kostet, wird Bf7 aufgegeben und der Ba4 anvisiert.) **31.Sxf7 Te7 32.Sd8 Td7?** (Schwarz sollte 32.... Sxa4 33.Txd5 Sxb2 mit Tausch einiger entfernter Bauern versuchen, wonach er bessere Remischancen hätte.) **33.Sc6?** Genügt zum klaren Vorteil, doch 33.Se6! mit der Doppeldrohung Sf8+ und Sxc5 hätte den Tag sofort entschieden. Trotzdem blieben die Gewinnchancen weiterhin hoch.

Nun aber Vorhang hoch zum dreifachen Drama bei vier ausstehenden Gewinnstellungen. Den Anfang machte Tobi:

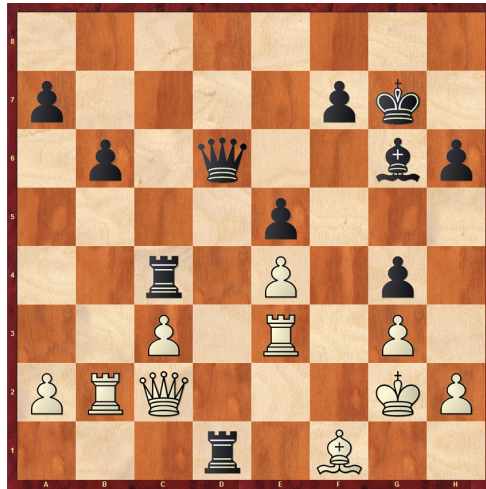
Eurich – Makilla



Alle schwarzen Figuren sind gegen den weißen König gerichtet, der Angriff nicht mehr zu parieren: **24.... Sc4?!** (Vergibt keinesfalls den Gewinn, erlaubt aber einen Verteidigungszug, welcher mit 24.... Txd4! 25.cxd4 Sc4! zu verhindern war. Der Le4 darf wegen Dh1 matt nicht weichen, und so gibt es gegen Sxd2 nebst Lxe4 keine Verteidigung mehr.) **25.Lg1 Sxd2+?** (Vergibt den Gewinn. Nach 25.... Dh4 26.Sxc4 Txd1+ 27.Txd1 Lxe4 gehen die weißen Lichter aus.) **26.Txd2 Txd2?** (Und damit geht gar die Partie verloren, die nach 26.... Lxe4 27.Txd8 Txd8 28.Dxe4 Dh6 in einem Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern gemündet wäre.) **27.Lxh2 Tf2+ 28.Dxf2 Lxf2 29.Lxb7 1 – 0.** Wurde dieser Schlusszug übersehen? Weiß behält eine Mehrfigur.

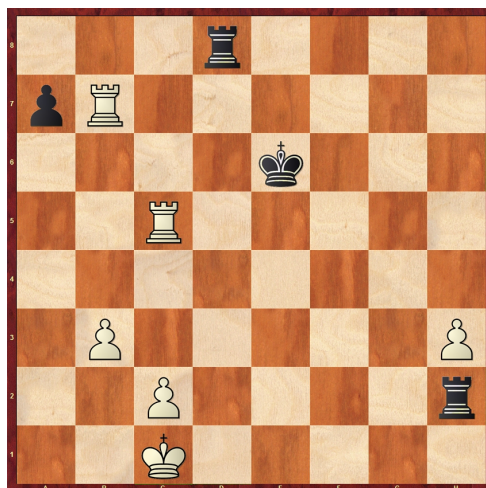
Sebastian hatte inzwischen seinen Mehrbauern zum Sieg verwertet, und weiterhin sprach alles für uns, nachdem Rainer seinen Druck konstant verstärkt hatte:

Kürschner L – Rauschenbach



Neben Mehrbauer und Initiative steht Schwarz noch ein taktischer Schlag zur Verfügung: **38.... Txe4! 39.Txe4 Dd5 40.Tbb4 Td2+ 41.Dxd2 Dxd2+?** (Ausgerechnet direkt nach der Zeitkontrolle übersieht Schwarz den Zwischenzug 41.... Lxe4+ 42.Txe4 Dxd2 43.Te2 Dxc3, wonach er mit Dame und drei Bauern gegen Turm und Läufer spielt.) **42.Te2 Dd5+ 43.Kg1 h5.** Aber auch Dame und drei Bauern gegen zwei Türme boten beste Gewinnchancen. Dies wurde aber auch nötig, nachdem Malte im Doppelturmendspiel eine Fehlentscheidung traf:

Busch – Koschinski

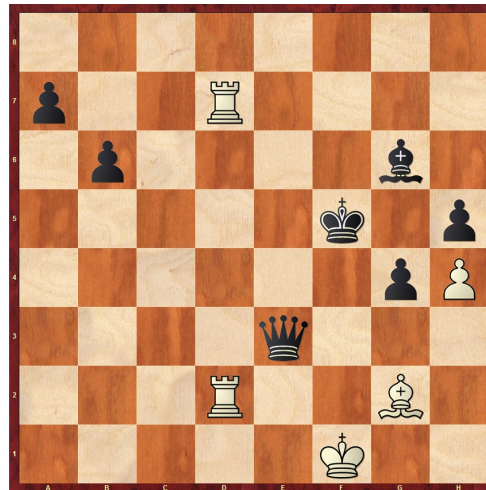


Die große Frage lautet: Den Ba7 gegen den Bh3 tauschen, oder beide Bauern auf dem Brett halten? Es folgte **36.Tc3?** (Macht sich das Leben unnötig schwer, indem der Turm passiv gestellt wird. Nach 36.Txa7 Txh3 37.Ta6+ Kf7 38.Tc7+ Kf8 39.Tca7 nebst 40.Ta8 wird ein Turm getauscht und das elementare Endspiel zweier verbundener Freibauern herbeigeführt.) **Ta8 37.b4** (Bleibt sich treu. 37.Tcc7 a5 38.Ta7 hätte in obiges Endspiel eingelenkt.) **a5 38.b5 a4 39.b6 a3 40.Ta7 Th1+**, und auf einmal muss Weiß sogar trotz zweier Mehrbauern aufpassen. Wie immer wiegen die aktiven Türme den Materialnachteil

auf. Betritt der König die 3. Reihe, fällt der Bh3 mit Schach, nähert er sich auf der 1. Reihe, droht nach Tg8 immer wieder ein Matt. Trotz langem Nachdenken konnte Malte seine Position nicht mehr verstärken und willigte ins Remis ein.

Ärgerlich, aber tatsächlich immer noch kein Beinbruch, denn Rainer konnte mit zunächst präzisiertem Spiel seine Gewinnstellung kontinuierlich verstärken. Selbst als er einen Bauern einstellte, lagen noch alle Chancen auf seiner Seite:

Kürschner L – Rauschenbach



War es der lange, anstrengende Kampf oder die immer kürzer werdende Zeit, da es nur noch das Inkrement von 30 Sekunden pro Zug gab? Jedenfalls folgte hier **61.... Le8?** **62.T2d5+** nebst Dauerschach und Punkteteilung, während 61....Kf4! 62.Lc6 Kg3 den Bh4 erobert hätte. Das Freibauernpaar hätte dann immer noch beste Gewinnchancen geboten.

Schwer zu sagen, was am Ende überwiegt, dass wir gegen den Tabellenführer den mit Abstand besten Kampf der laufenden Saison zeigten, oder dass wir am Ende nur einen Punkt einheimsen konnten. Unter dem Strich bleibt damit natürlich die Gefahr des Abstiegs, die letzten sechs Teams trennen gerade einmal zwei Mannschaftspunkte – und nun wartet der nächste Tabellenführer auf uns. Es steht uns noch ein hartes Stück Arbeit bevor.